

„Viel Lob steht da nicht drin ...“

Nach zwei Stunden Diskussion mit Bundeskanzlerin Angela Merkel war längst nicht alles gesagt. Aber das hatten sich MdB Dr. Gerhard Hopp und seine Kollegen schon fast gedacht. Also hatten sie im Vorfeld einen Brief an die Kanzlerin verfasst und übergaben ihn gestern bei ihrem Besuch in Wildbad Kreuth.

30 CSU-Abgeordnete hatten darin ihre Sorgen und Anregungen rund ums Thema Asyl zusammengetragen. Hopp ist einer der Verfasser. Doch als Meuterei will er den Brandbrief nicht verstanden wissen. „Wir wollen ihr ein realistisches Bild vermitteln, wie die Stimmungslagen in unseren Wahlkreisen ist, wie sich die Lage bei den Helfern und an der Grenze darstellt“, begründet Hopp das Schreiben. Hat er also den Eindruck, dass die Kanzlerin nicht um die reale Lage in ihrem Land weiß? Hopp zögert, ehe er diplomatisch antwortet: „Ich würde mir schon wünschen, dass sie sich ein Bild vor Ort macht und sich anschaut, wie es beispielsweise in Passau läuft.“

Die theoretischen Fakten liefert ihr nun der Brief der jungen CSU-Riege. „Immer höflich im Ton“, wie Hopp gleich anfügt. Allerdings räumt er auch ein, dass „da nicht viel Lob drin steht“. Doch zumindest hinterlässt der gestrige Besuch der Kanzlerin in Kreuth einen Hoffnungsschimmer bei Hopp: „Sie war auf jeden Fall beeindruckt, wie wir ihr die Lage geschildert haben.“ Und was ist mit der von der CSU geforderten Obergrenze? „Im Ziel sind wir uns einig, im Weg dorthin aber uneins.“

-ge-